

**Donnerstag, 3. April 2008, 20.00**  
**Kunsthhaus Zürich, Vortragssaal**

## **Edu Haubensak: Gefärbte Variationen**

**Fünf Zusammenhänge** (2003) für Klavier in 6. Stimmung, Uraufführung

Prolog

20 Zeilen

19 Zeilen

37 Zeilen

Epilog

**Gefärbte Variationen** (2002) für Klavier in 5. Stimmung

**Suite** (2003-04) für Klavier in 7. Stimmung, Uraufführung

Ostinato

Imitation

Fantasie

Abweichung

Monochrom

Einzeller

**Tomas Bächli**, Klavier

Klavierstimmungen von Urs Bachmann

Vor und nach dem Konzert Barbetrieb.

Bitte alle Telefone vollständig ausschalten (Radioaufnahme und CD-Mitschnitt).

Eintritt: 30.- / 20.- (ermässigt)  
freier Eintritt für Mitglieder der ignm

Das Konzert wird von Schweizer Radio DRS 2 aufgezeichnet und am 17. April 2008 um 22.35 Uhr ausgestrahlt.

**Fünf Zusammenhänge** besteht aus fünf Sätzen, die teilweise fließend ineinander übergehen. Nach dem fanfarenartigen «Prolog» entwickeln sich längere Perioden von Aggregaten oder Tonhaufen, die sich geballt oder zerstreut wie Galaxien langsamer oder schneller im Tonraum bewegen. Mit einer einzigen Ausnahme werden alle Töne zeitlich nacheinander gespielt und das Zusammenklingen, die Harmonien werden durch das sukzessive Mischen von Skalen und Melodien hörbar.

Die 6. Stimmung für Klavier solo ist inspiriert durch die Anordnung der schwarzen und weissen Tasten, deren Skalen unterschiedlich gebaut sind (C-Dur die weissen Tasten, pentatonisch die schwarzen) und zusammen die chromatische ergeben, eine in gleichmässigen Abständen gebaute Skala. Die in «Fünf Zusammenhänge» neu entwickelte Stimmung ordnet die weissen Tasten (171,5 Cent) und die schwarzen (240 Cent) als eigenständige Skalen regelmässig an. Die Kombination dieser beiden äquidistanten Skalen ergibt vielfältige Intervalle und Klänge, die durch eine 'chiaroscuro' Technik der dynamischen Werte permanent harmonisch neu gemischt werden.

Die symmetrisch gebaute, veränderte Stimmung der 88 Tonhöhen in **Gefärbte Variationen** ist verwandt mit der Skordatur in «Veränderte Luft». Der Grad der Veränderungen hingegen ist verdoppelt und beträgt maximal 89 Cent. Die möglichen Intervallkonstellationen sind äusserst vielfältig und in jeder Oktave anders gefärbt. Ein Thema im klassischen Sinne haben die Variationen nicht, sie verstehen sich eher permutativ kreisend. Konsonante Intervalle wie die Oktaven, Quinten oder Quartan werden durch die Skordatur leicht verändert wahrgenommen und erhalten eine vibrierende Gestalt. Stimmkreuzungen lassen das Ohr die melodischen Wege immer wieder neu wählen und die Kombinationen der Klänge sind symmetrisch oder additiv gereiht. Die gehäuften Töne am Schluss der Komposition verlieren sich allmählich in den tiefsten Registern und verklingen wie ein dunkler Schweif...

Die in der **Suite** verwendete 7. Stimmung basiert auf der Idee, alle temperierten Quinten des Klaviers bestehen zu lassen, die Halbtonstufen aber zyklisch innerhalb des Quintenraumes zu verschieben. Diese Veränderungen lassen z.B. vielfältig schwebende Oktaven und unzählige weitere Intervalle mit differenten Schwingungszahlen zu, nur eben die Quinten sind auf dem ganzen Keyboard temperiert hörbar. Die sechsteilige «Suite» ist mehrheitlich in proportionaler Notation geschrieben, während die Satzüberschriften Charakter und Disposition der einzelnen Sätze akzentuieren. Die vielfältige Anlage der Komposition ermöglicht verschiedene Wahrnehmungen des Zeitempfindens. Im vierten Teil der Suite, «Abweichung», befindet sich das zeitliche Geschehen in einer Schweben zwischen Bewegung und Stillstand. An der auskomponierten Grenze der Wahrnehmung erscheint die Frage, ob wir uns mit der Musik bewegen oder am Ort bleiben (Die Zeit ist die Sphinx der Musik.). Der letzte Satz, «Einzeller», besteht aus einem gespielten und einem stumm gedrückten Intervall und wir hören die Mischung von sich konkurrenzierenden Schwingungen.

*Edu Haubensak*

**Edu Haubensak** wurde 1954 in Helsinki geboren. An der Musik-Akademie Basel studiert er 1975-79 Theorie und Komposition. 1984/85 ist er Gast und Stipendiat am Istituto Svizzero di Roma. 1. Preis am Internationalen Komponistenseminar in Boswil 1984. Mitgründer der Konzertreihe Fabrikkomposition in der Roten Fabrik Zürich (1981-89). Intensive Beschäftigung mit und Forschung an neu gestimmten Instrumenten. Kompositions- und Meisterkurse bei Heinz Holliger und Klaus Huber. 1994 Werkjahr der Stadt Zürich. 2006 Zolliker Kunstpreis. Einladungen an internationale Festivals für neue Musik. Vorträge, diverse Stipendien, Kompositionsaufträge und Rundfunkproduktionen. Das Werkverzeichnis von Edu Haubensak umfasst instrumentale und vokale Orchester- und Kammermusik, musikszenische und radiophone Werke, sowie Konzeptkompositionen, Performances und Klanginstallationen. Er lebt und arbeitet in Zürich.

**Tomas Bächli** wurde 1958 in Zürich geboren und studierte Musik am Konservatorium Zürich (Klavier bei Werner Bärtschi). Bis 1966 lebte er als Klavierlehrer und Konzertpianist in Zürich, um dann seiner Frau Sieglinde Geisel nach Brooklyn, NY zu folgen. In der New Yorker Musikszene entfaltete er eine rege Konzerttätigkeit und wurde 1998 als Kurator für das Musikprogramm des Swiss Institute verpflichtet. Seit 1999 lebt er in Berlin wo er u.a. den 'Hörsaal Boxhagenerstrasse' betreibt. Junge und jüngste Musik bildet den wichtigsten, doch nicht den einzigen Schwerpunkt in seinem Repertoire. Die Musik von Edu Haubensak führt er seit 1980 auf.

Nächstes Konzert der igmm Zürich: Dienstag, 15. April 2008, 20.00, Theater Rigiblick  
Das **mondrian ensemble** spielt Musik von Wanja Aloe, Isabel Klaus, Martin Jaggi und Leopold Hurt.